

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hatten die Banden verschiedener Nationalität und Parteirichtung ihre Unterwerfung angezeigt und waren nach Zusicherung von Straflosigkeit aus ihren Verstecken in die Ortschaften gekommen, um sich als Helden und Befreier feiern zu lassen. Etwas zögernd waren die serbischen Banden dem Beispiel der bulgarischen und griechischen gefolgt. Auch sie konnten schließlich der Verlockung nicht widerstehen, als „junaci“ (Helden) bejubelt zu werden.

Die Neugestaltung der Türkei, die verfassungsmäßig die Gleichberechtigung der Nationen und Religionen gewährleistete, nahm der Reformaktion in Mazedonien die weitere Berechtigung. Die Führer der Jungtürken hatten die ernste Absicht und schienen auch die Macht zu haben, in ihrem Vaterland Ordnung zu schaffen. Eine Fortsetzung des Reformwerkes von seiten Österreich-Ungarns wäre einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Türkei und zugleich einer Herausforderung der neuen Machthaber gleichgekommen. Ich ordnete daher am 16. August in meinem Sektor die Einstellung der Reformtätigkeit und die Zusammenziehung aller österreichisch-ungarischen Offiziere in meinem Standort Üsküb an, eine Maßnahme, die vom Ministerium des Äußeren gutgeheißen wurde. Am 26. August verließ ich, einer Einberufung nach Wien folgend, mit einem Teil der Offiziere Mazedonien. Sechs Wochen später nahmen auch die anderen österreichisch-ungarischen Reformorgane Abschied von der Stätte ihres fünfjährigen opfervollen Wirkens.

In serbischen Kreisen wurde dies mit Jubel aufgenommen; er sollte sich bald in schäumende Wut verwandeln.

Der Chef des Generalstabes war durch meine Berichterstattung über diese sich überstürzenden Ereignisse unterrichtet und verfolgte mit vorausblickendem Verständnis deren mögliche Rückwirkungen auf die Monarchie. Conrad schreibt zu der jungtürkischen Revolution in seinen Aufzeichnungen: „Die durch die Ereignisse in der Türkei in den Vordergrund gerückte Annexionsfrage und die bei ihrer Lösung zu gewärtigenden Komplikationen waren nun Gegenstand wiederholter Verhandlungen und eines häufigen Meinungs-austausches.“